



**HENNER & MARIE**

## Katzenfotos mit Schnuller

Die Lisa ist ja unser „Besti“, wie die jungen Leute sagen würden, erklärt mir die Inge mein Kaffeetrinken. Sie ist also ein Schatz und wenn mal keiner Zeit hat mit mir zu quatschen, ist die Lisa immer für ein Schwätzchen zu haben und erzählt einen Schwank aus ihrem Leben. Aber heute kann Nachbarin Lisa keine Minute entbehren, denn sie heiratet und ist im Vorbereitungsstress. Die gute Nachricht vorweg: Um ihre Nachbarn nicht zu verwirren, spart sie sich den Doppelnamen und behält ihren eigenen – sehr zur Freude der Inge. Denn: Der Nachname lässt sich aus dem Englischen frei mit „Höllenerücke“ übersetzen. Keine Ahnung, was sich die Vorfahren da haben zu Schulden kommen lassen, scherzt die Inge.

Wie auch immer: Die Lisa heiratet, und da will die Inge natürlich gratulieren und vor allem ungefragt gute Ratschläge loswerden und Bräutigam Mirko warnen: So sollte er zum Beispiel wissen, dass die Lisa zwar aus dem Stegreif die Istanbul-Konvention erklären kann, aber immer noch glaubt, Bilbo Beutlin sei ein besonders erfolgreicher Langfinger aus dem Haunetal, und keine Figur aus der Feder Tolkiens. Da gibt es jede Menge Nachholbedarf in der Kategorie „Unnötiges Wissen“.

Auch bei der Familienplanung sei der Mirko gewarnt: Tierfreundin Lisa verpasst zwar jedem dahergelaufenen Kuhkalb in der Zeitung ein Kulli-Herzchen, lässt aber die süßen Enkelbilder im Familienalbum gekonnt abtropfen.

Das verleitet Inge zum Ratschlag: Familienplanung lieber langsam anfangen – vielleicht mit einem wöchentlichen mit Katzenfoto mit Schnuller? Gutes Gelingen wünschen den beiden nicht nur Inge und Horst, sondern auch

der Henner und eure Marie



Die Kinderrechte haben jetzt einen eigenen Platz in Bad Hersfeld: Am Spielplatz an der Uffhäuser Straße. FOTOS: STRUTHOFF

## „Symbol und Verpflichtung“ Platz der Kinderrechte an der Uffhäuser Straße eingeweiht

VON KAI A. STRUTHOFF

Bad Hersfeld – Die Kinderrechte haben in der Kreisstadt jetzt einen festen Platz: Begleitet von vielen Kindern wurde am Mittwochnachmittag der Kinderspielplatz an der Uffhäuser Straße offiziell als „Platz der Kinderrechte“ benannt. Es ist der inzwischen 50. dieser Art in Deutschland.

Der Hersfelder Kreisverband des Kinderschutzbundes hatte sich über ein Jahr um die Einrichtung eines solchen Platzes bemüht und dafür auch die Zustimmung von Bürgermeisterin Anke Hofmann und den städtischen Gremien erhalten. „Es wurde eine AG Kinderrechte gegründet, die sehr oft tagte. Das Ergebnis sind zehn wichtige Kinderrechte auf Schildern auf dem Spielplatz, sowie ein Straßenschild 'Platz der Kinderrechte' und ein Symbolbaum in Form einer Linde“, berichtet Joachim Belloff, 1. Vorsitzender des örtlichen Kinderschutzbundes.

Auf den Schildern sei ein QR-Code, der zur Website des Kinderschutzbundes führt. Dort sollen in Kürze die Kinderrechte in verschiedenen



Einweihung mit Musik und Tanz: Kinder mehrerer Grundschulen bereicherten den kleinen Festakt mit ihren musikalischen Beiträgen.

Sprachen zu lesen sein. Bei der Einweihung forderte Belloff, dass „die Kinderrechte endlich ins Grundgesetz aufgenommen werden“.

An der Eröffnungsveranstaltung nahmen viele Kinder der Linggschule, der Schule an der Sommerseite, der Friedrich-Fröbel-Schule sowie einige junge Sängerinnen der Musikschule des Kreises teil, die Lieder, vor allem aber auch die einzelnen Kinderrechte vortrugen. Dazu gehören beispielsweise das Recht auf Bildung, auf Spiel und Freizeit, auf freie Meinungsäußerung, auf Schutz vor Ge-

walt oder auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung.

Bürgermeisterin Anke Hofmann bezeichnete den neu benannten Platz als „Symbol und Verpflichtung zugleich“, dass sich die Stadtgesellschaft künftig für die Einhaltung der Kinderrechte einsetzt. Landrat Torsten Warncke erinnerte daran, dass leider auch in unserem Kreis die Kinderrechte nicht immer und überall eingehalten werden. Er würdigte deshalb ganz besonders die Arbeit des Kinderschutzbundes. Miriam Zeleke, die Beauftragte für

Beteiligung und Förderung von Kindern und Jugendlichen im hessischen Sozialministerium betonte, dass in Hessen die Kinderrechte immerhin bereits Verfassungsrang hätten.

Danach oblag es Joachim Türk, dem Vize-Präsidenten des Kinderschutzbundes, mithilfe von mehreren Kindern, das neue Straßenschild zu enthüllen. Er sagte, vom „Platz der Kinderrechte“ gehe fortan das Signal aus, auch in dieser Stadt den Mut zu haben, für die Rechte von Kindern in unserer Gesellschaft einzutreten.

## Jürgen Hartmann bei Festspielen auf der Bühne

Bad Hersfeld – Er ist ein renommierter Theaterschauspieler und Regisseur, einem Millionenpublikum bekannt wurde Jürgen Hartmann aber als Gerichtsmediziner im „Tatort“ aus Stuttgart, den er seit 2017 spielt. Die Zuschauer der Bad Hersfelder Festspiele erinnern sich besonders gerne an seine Auftritte in gleich mehreren Rollen in „Der Prozess“ in 2019 und 2022 in „Notre Dame“ - beides Inszenierungen von Festspiel-Intendant Joern Hinkel.



Jürgen Hartmann  
Festspiel-Schauspieler

Und auch in Hinkels nächster Inszenierung „Wie im Himmel“ (ab Freitag, 26. Juli) wird Jürgen Hartmann eine Rolle übernehmen. Dazu der Festspiel-Intendant: „Jürgen Hartmann ist ein Schauspieler, der sich voll und ganz verwandeln kann und mit Leib und Seele eintaucht in die Figur, die er spielt. Ich arbeite nun schon seit fünf Jahren immer wieder mit ihm zusammen, und es ist ein Glück, ihn im Ensemble zu wissen.“

In „Wie im Himmel“ wird Jürgen Hartmann den Stig spielen, den tragischen Gegenspieler des Dirigenten Daniel Daréus, so Joern Hinkel: „Manchmal erinnert Stig mich an Antonio Salieri, der klug genug ist zu begreifen, dass sein Gegenüber viel mehr Talent hat als er selbst, aber nicht ertragen kann, dass die anderen ihm keine Sympathie entgegenbringen. Stig ist bemüht, die Zuneigung Gottes und der Mitmenschen zu erzwingen. Je mehr er zwingt, desto mehr wenden sie sich von ihm ab: auch die eigene Ehefrau. Erst im letzten Moment gelingt es ihm loszulassen und zu begreifen, dass man Liebe nicht einfordern, sondern nur selbst schenken kann. Zufällig spielt Jürgen Hartmann derzeit tatsächlich den Mozart-Kontrahenten Salieri in Amadeus im Theater Meiningen.

red/tek  
FOTO: MARTIN STEFFENHNS

## Gemeindefest mit Konzert und Kirchenführung

Wildeck – Anlässlich des 325-jährigen Bestehens der Pfarrkirche in Wildeck-Bosserode laden die evangelische Martin-Luther-Kirchengemeinde in Wildeck und der Förderverein für die evangelische Kirchengemeinde Bosserode zum Gemeindefest am Sonntag, 9. Juni, ein. Beginn ist um 11 Uhr mit einem Familiengottesdienst.

Im Anschluss wird zum Mittagessen mit anschließender Kinderbetreuung und gemütlichem Beisammensein eingeladen. Ab 13.30 Uhr bietet Pfarrer Felix Gottschalk eine Kirchenführung an. Das Fest rundet ab 14.30 Uhr ein Konzert der Bosseröder Chorgemeinschaft und des Gospelchores Eisenach ab.

tek

## Diakonie war ihre Herzensangelegenheit

Langjährige Dekanin Gisela Strohriegl ist im Alter von 67 Jahren gestorben

Hersfeld-Rotenburg – Gisela Strohriegl, langjährige Dekanin im Kirchenkreis Rotenburg und später auch im Kirchenkreis Hersfeld-Rotenburg, ist im Alter von 67 Jahren einer Krebserkrankung erlegen. Fast 22 Jahre wirkte sie als Dekanin, ab 2020 nach der Fusion der Kirchenkreise Hersfeld und Rotenburg in einer Doppelspitze mit Dekan Dr. Frank Hofmann.

Aber sie verstand sich nicht nur als Dekanin, sondern auch als Pfarrerin in Rotenburg. Aus gesundheitlichen Gründen trat sie zum 1. Juli 2021 in den Ruhestand, nicht erst wie geplant zum Jahresende 2021. Geboren ist Gisela Strohriegl in Bürgeln (Cölbe) in der Nähe von Marburg, wo

sie zuletzt auch gelebt hat. Sie studierte in Marburg, wurde 1985 ordiniert und trat nach dem Vikariat in Hochstadt ihre erste Pfarrstelle an der Marienkirche in Hanau an. Im September 1999 kam sie als Nachfolgerin von Dr. Ernst-Georg Wendel als Dekanin nach Rotenburg. Der Rat der Landeskirche hatte sie auf Vorschlag von Bischof Prof. Christian Zippert berufen.

22 Jahre später würdigte die Propstin des Sprengels Hersfeld-Rotenburg, Sabine Kropf-Brandau, „ihre aufrechte, überzeugende Haltung als Christin“. Gisela Strohriegl war es auch, die die Fusion der Kirchenkreise im Januar 2020 mitgestaltet und alle Be-



Gisela Strohriegl  
Langjährige Dekanin

teiligten motiviert hat. „Aufbruch“, sagte sie damals, „das heißt auch, gespannt sein auf Neues!“ Viele Jahre wirkte sie als Vorsitzende des Verwaltungsrats der Stiftung Beiserhaus, wie überhaupt die Diakonie ihr eine Herzensangelegenheit war. So engagierte sie sich im Vorstand des Diakonie-Zweckverbands des Kirchenkreises Hersfeld-Ro-

tenburg und in der Gesellschafterversammlung des Pflegezentrums Diakonie am Kreis Krankenhaus. Zusammen mit Ursula Dangschat war sie maßgebliche Initiatorin des Hospizes in Rotenburg. Auch in der Öffentlichkeit war ihre Einschätzung gefragt, ihre besonnene, zugewandte Art geschätzt, waren ihre Predigten geprägt von gedanklicher Tiefe und christlicher Überzeugung.

Gisela Strohriegl wird am Freitag ab 14 Uhr in Bürgeln beerdigt. Um sie trauern der Kirchenkreis Hersfeld-Rotenburg, die Evangelische Kirchengemeinde Rotenburg, ihre ganze Familie, ihr Mann, ihr Sohn, ihre Mutter und ihre Geschwister.

ank

## Friedhofskapelle Kathus ist wegen Bauarbeiten dicht

Bad Hersfeld – Die Friedhofskapelle am Friedhof des Bad Hersfelder Stadtteils Kathus wird derzeit mit insgesamt 225 000 Euro modernisiert. Nun hat der letzte Bauabschnitt begonnen.

Aus bautechnischen Gründen ist im Laufe der Sanierung die Nutzung der Kapelle vom 11. Juni bis etwa 15. Juli nicht möglich. Das städtische Immobilienmanagement bittet um Verständnis für diese Einschränkung.

red/pgo

So erreichen Sie die Redaktion der Hersfelder Zeitung:  
Telefon: 0 66 21 / 16 11 25;  
Fax: 0 66 21 / 16 11 57;  
Mail: redaktion@hersfelder-zeitung.de;  
facebook.com/hersfelder.zeitung  
hersfelder-zeitung.de